Landarzt gesucht

Von den 1 900 Hausärzten in Schleswig-Holstein geht fast jeder dritte in den nächsten Jahren in den Ruhestand. Wer sie ersetzen soll, ist ungeklärt

Ich lebe das Leben, das ich leben wollte. Das ist ein tolles Gefühl.“ Seit 20 Jahren ist Dr. Ute Lang Landärztin in Bunsoh, ein 1 000-Einwohner-Dorf in Dithmarschen. Zehn Jahre will sie noch weitermachen. Ihre Lebens- und Arbeitslust ist das Glück der Patienten von Bunsoh und Umgebung.

20 Hausarztsitze in Dithmarschen und im angrenzenden Kreis Steinburg sind derzeit nicht besetzt. Hinter der Zahl verbirgt sich die Ankündigung einer Katastrophe. Von 1 900 Hausärzten sind rund 900 älter als 60 Jahre, so Marco Dethlefsen von der Kassenärztlichen Vereinigung (KV). Sie gehen in den nächsten Jahren in Rente. Dethlefsen: „Es wird uns schwerfallen, diese Lücke zu schließen.“ Auf dem Internetportal „Land. Arzt.Leben!“ wirbt die KV für Nachwuchs, aber das wird nicht reichen.

Gründe für den Mangel

Die Ursachen für den Ärztemangel auf dem Land lassen sich am Lebenslauf von Ute Lang gut erklären. 1993 hat sie sich niedergelassen. „Ich musste mich schnell entscheiden, denn am 1. April 1993 trat eine Niederlassungssperre in Kraft.“ Ihre Wahl fiel auf Bunsoh, weil sie die Gegend kannte. „Ich habe mich in diese Landschaft verliebt“, sagt sie. In der hügeligen Weite der dithmarscher Geest fühlte sich die Süddeutsche sofort heimisch. 1996 hat sie gebaut, bezog ein Jahr später ihre jetzigen Praxisräume, ausgerechnet, als die Sparprogramme im Gesundheitswesen einsetzten. „Früher haben Ärzte sich niedergelassen, um gutes Geld zu verdienen. Das ist in den allgemeinärztlichen Praxen und den Landpraxen

Dr. Ute Lang (links) und ihre medizinische Fachangestellte Nina Haupt. *Fotos (2): Dohrn*

Anzeige

AUSZUG AUS DEN VORTRÄGEN

- **Wegen Personalmangels geschlossen? Personalmarketing der Zukunft – Innovative HR-Konzepte in Privatwirtschaft und öffentlicher Verwaltung**
  Thomas Fischer, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
  Dr. Friedrich Fratschner, Baumgartner & Partner Management Consultants GmbH
- **Social Media als Führungsinstrument**
  Norbert Brugger, Dezernent bei Städtetag Baden-Württemberg
- **Steigerung der Arbeitgeberattraktivität – Mitarbeitergewinnung und -bindung in Zeiten des demographischen Wandels**
  Dr. Kai Viktor Burr, Direktor Personal, Hubert Burda Media
  Mark Gregg, Geschäftsführer, BONAGO Incentive Marketing Group GmbH
- **Erfolgreiche Einführung verbindlichen E-Learnings bei strategisch wichtigen (Zukunfts-)Themen**
  Uwe Seidel, Polizeioberrat und Referent im Innenministerium des Landes Baden-Württemberg
- **Zeit für Zuwendung – Vereinbarkeit von Beruf und Pflege**
  Susanne Blatt-Kessler, Abteilungsleiterin Organisation- und Personalentwicklung der Landeshauptstadt Stuttgart
- **Gesundheit und Führung**
  Thomas Berg, Generalsekretär Führungsakademie Baden-Württemberg

Köln | Stuttgart

Personal & Verwaltung

23.-24. April 2013
Messe Stuttgart | Halle 6

Aktuelles Vortragsprogramm sowie **Online-Registrierung auf: www.personal-sued.de**

Personalmanagement im Public Sector

www.personal-sued.de

Partner
HRM PERSONAL NETZWERK ÖFFENTLICHER DIENST

Medienpartner
DEMO | Deutschland kommunal | PERSONAL aktuell im öffentlichen Dienst

Kostenfrei im Rahmen der
PERSONAL 2013 Süd
14. Fachmesse für Personalmanagement

Zeitgleich mit / Parallelmesse
CORPORATE HEALTH CONVENTION
3. Europäische Fachmesse für betriebliche Gesundheitsförderung und Demografie

© Ampelmann GmbH

nicht mehr möglich.“ Länger arbeiten will sie auch, um möglichst schuldenfrei in Rente zu gehen. Ob sie einen Nachfolger findet, weiß sie nicht. Die hohen Investitionen in eine eigene Praxis schrecken den Ärztenachwuchs ab. Sie arbeiten lieber in Ballungsräumen, gehen in die Forschung, ins Ausland oder ziehen die geregelten Arbeitszeiten einer Klinik vor.

Der Job ist sicher

Dabei hat sich in ihrem Beruf auch vieles zum Guten verändert. Die zeitraubenden Hausbesuche sind selten geworden. Musste früher bei einem Asthmaanfall der Hausarzt kommen, können sich heute die Patienten mit Sprays selbst helfen. Pflegedienste haben weitgehend die Versorgung der alten Menschen übernommen, Rettungsdienste die Noteinsätze. Nachts werde sie einmal im Vierteljahr gerufen, so Lang. Zwei weitere Pluspunkte: „Der Job ist extrem sicher.“ Und: „Man bekommt eine ganz, ganz hohe Anerkennung.“

Das hat auch zwei angehende Medizinerinnen überzeugt, die im Rahmen ihres Praktischen Jahres bei ihr gearbeitet haben. „Ihnen hat es so gut gefallen, dass sie sich gut vorstellen können, sich auf dem Land niederzulassen.“ Damit sie es auch tun, müsse sich allerdings einiges ändern, z. B. an der Bezahlung.

Die Politik hat das Problem erkannt. Eine gut erreichbare Arztpraxis ist ein wichtiger Bestandteil der Infrastruktur auf dem Land. Hinzu kommt der erhöhte ärztliche Versorgungsbedarf von

Arbeitsplatz in der norddeutschen Idylle: Praxis im reetgedeckten Haus.

älteren Menschen, so Kristin Alheit, Ministerin für Soziales, Gesundheit, Familie und Gleichstellung in Schleswig-Holstein. „Wir werden in diesem Jahr ein gemeinsames Landesgremium mit den Beteiligten etablieren, das regionale Handlungsoptionen für die Sicherstellung der ambulanten und der sektorenübergreifenden medizinischen Versorgung aufzeigen soll“, so Alheit. Das Gremium soll Vorschläge entwickeln, die helfen, die Versorgung dauerhaft zu sichern. Sie verweist auf eine nordfriesische Gemeinde, die für einen jungen Arzt ein Ärztehaus bauen ließ, das dieser zu günstigen Konditionen nutzen kann.

Ute Lange bereitet sich derweil auf eine neues Arbeitsfeld vor: Sie macht eine Ausbildung zur Psychotherapeutin. Falls doch jemand ihre Praxis übernehmen möchte oder die Kräfte für die Arbeit als Landärztin nicht mehr reichen.

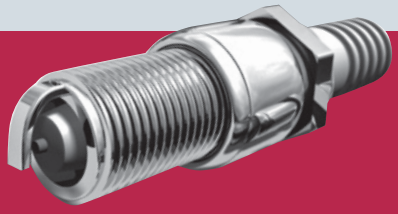
Susanne Dohrn

Anzeige

Impulsgeber für kommunale Unternehmen

WIKOM AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

ITI Mittelrheinische Treuhand Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft



Zuverlässiger Betrieb und optimierte Einstellung durch einen spezialisierten Partner für Unternehmens- und Steuerberatung

Unsere Schwerpunkte

Wir unterstützen, prüfen und beraten kommunale und private Unternehmen wie z. B.

- Energieversorger, Entsorgungsunternehmen und Stadtwerke
- Wohnungs- und Immobilienunternehmen, Projektentwicklungsgesellschaften
- Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen
- Verkehrsunternehmen

in unterschiedlichen Rechtsformen wie Kapitalgesellschaften, Eigenbetrieben, Zweckverbänden, Anstalten des öffentlichen Rechts u. a.

Unsere Kompetenz

Wir haben spezielles praxisnahes Know-how auf den Gebieten:

- Prüfung des Jahresabschlusses
- Erstellung von Eröffnungsbilanz, Jahresabschluss und Gesamt- (Konzern-)abschluss
- Interne Revision und Due Diligence
- Gesellschafts-, Wirtschafts- und Steuerrecht
- Betriebswirtschaftliche Beratungen
- Beratung und Unterstützung bei der Einführung des Neuen Kommunalen Haushaltsrechts
- Rekommunalisierung der Energieversorgung

Mittelrheinische Treuhand GmbH
Hohenzollernstr. 104-108, 56068 Koblenz
Tel.: (02 61) 3 03 12 - 0
Fax: (02 61) 3 03 12 93
E-Mail: koblenz@m-treuhand.de
Internet: www.m-treuhand.de

Thüringen
Schillerstraße 24
99096 Erfurt
Tel.: (03 61) 3 48 66 0
Fax: (03 61) 3 48 66 66

Hessen
Gerbermühlstraße 9
60594 Frankfurt am Main
Tel.: (0 69) 29 72 85 83
Fax: (0 69) 92 10 19 75

Mecklenburg-Vorpommern
Bleicher Ufer 25
19053 Schwerin
Tel.: (03 85) 2 08 96 11
Fax: (03 85) 2 08 96 20

Baden-Württemberg
Untere Waldplätze 2
70569 Stuttgart
Tel.: (07 11) 68 68 98 70
Fax: (07 11) 68 68 98 79

WIKOM AG
Humboldtstraße 17, 14193 Berlin
Tel.: (0 30) 89 04 09 0
Fax: (0 30) 89 04 09 99
E-Mail: berlin@wikom-ag.de
Internet: www.wikom-ag.de

Berlin • Chemnitz • Erfurt • Essen • Frankfurt am Main • Halle (Saale) • Hamburg • Koblenz • Leipzig • Mainz • Potsdam • Schwerin • Stuttgart